

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Abschlusses od. d. Beförderungsänderungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr mittags in der Redaktion angenommen.
Die Preisliste des Anzeigenspreises wird bei jeder Ausgabe der Zeitung beigefügt.
Jeder Anzeiger auf Rechnung, wenn der Anzeiger-Vertrag nicht durch einen Kassenbesuch bestätigt ist, wird nicht abgerechnet, wenn der Anzeiger nicht rechtzeitig in der Redaktion vorliegt.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188.

Nummer 110

Sonntag, den 20. September 1925

24. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 19. September 1925.

— Auf der Kraftpostlinie Radeberg—Ottendorf-Okrilla werden am Sonntag, den 20. Sept. folgende Sonderfahrten verkehren: ab Radeberg Bf. 11⁴⁵ und 2³⁰, ab Ottendorf-Okrilla Bf. 12⁴⁵ und 3³⁰. Die Wagen halten nach Bedarf an allen Unterwegshaltestellen.

— Öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten am 16. September d. J. Herr Vorsitzender Barthel eröffnete die Sitzung und gab einige Eingänge bekannt. Herr Bürgermeister Richter berichtete über die von ihm eingeleiteten Schritte wegen der vom Elektrizitätswerk angeforderten Erhöhung des Strompreises von 40 auf 50 Pfg. pro Kilowattstunde. Auf Antrag des Herrn König wurde beschlossen, ungeachtet des eingeforderten Gutachtens des Wirtschaftsausschusses der Gemeinden gegen die Preissteigerung zu protestieren. Herr Bürgermeister Richter erstattete hierauf Bericht über die Tätigkeit des für die Prüfung der Entwürfe einer Turnhalle eingesetzten Ausschusses, welcher sich in seiner Mehrheit für die Planung des Architekten Pöfner entschieden hat. Nach Aussprache entschied sich das Kollegium, gegen 3 Stimmen für das vorgelegene Projekt. Ein vom Schulausschuss vorgelegter Antrag zur Ortskinderkantine steht die Einführung von je 40 Arbeitsstunden jährlich für die hiesige Volksschule und die Berufsschule vor. Diese Arbeitsstunden stellen ein Strafmittel in der Hand des Lehrers dar. Gegen 3 Stimmen wurde der Antrag angenommen. In den neugegründeten Bäckervereinsrat wurden neben den Gemeindeverordneten Paul Naumann, Max Böhrig, R. Kölsche, A. Wirth, als Vertreter des Gemeinderates Bürgermeister Richter und Gemeindevorsteher Raser, als Vertreter der Lehrerschaft Kantor Weger und Lehrer Wittich und für das Gewerkschaftskomitee Robert Tamme. Die Ortsgruppe der Sozial- und Kleinrentner suchte in einer Eingabe darum nach, die reichsrechtlichen Rentenerhöhungen nicht auf die von der Gemeinde zu zahlende Zusatzrente anzurechnen. Einstimmig wurde beschlossen, das Gesuch der Amtshauptmannschaft beifolgend einzureichen und dem Wunsch der Rentner hier Rechnung zu tragen. Die Glasfabrik Brodowig hat eine neue Kantine errichtet und beantragt die Erteilung der Schankkonzession mit Ausnahme derjenigen für Branntwein. Man beschloß Bestätigung der Konzession, die im Juli 1925 werden, die Lebensmittel aus der Kantine zum Selbstkostenpreise an die Arbeiter abzugeben und eine Änderung im Wohnungsverhältnis der bisherigen Kantine nicht eintreten zu lassen. Gegen 3 Stimmen wurde hierauf noch ein Antrag der kommunistischen Fraktion angenommen, nach welchem der Gemeinderat beauftragt wird, eine Änderung des Gemeindegesetzes zu beantragen. Hierauf geheime Sitzung.

— Wir stehen im Reichen des Verkehrs. Eisenbahn, Auto und Flugzeug sind die Verkehrsmittel, die sich immer mehr die Welt erobern. Gleich Wolpenarmen überziehen sie das Land und umspannen sie die Ozeane. Raum und Zeit schrumpfen auf ein Minimum zusammen. Der große Zug der Entwicklung geht immer weiter nach der Richtung, sich von den Schienensträngen unabhängig zu machen und mit Hilfe von Autos in Gegenden zu gelangen, die von der Eisenbahn nicht erreicht werden. Dadurch werden Orte und Dörfer, die einsam und verträumt zwischen Wäldern und Wiesen liegen, einander näher gebracht und nachbarliche Beziehungen gefördert. Weiterhin werden aber auch landschaftlich schöne Punkte dem allgemeinen Reise- und Touristenverkehr erschlossen und zugänglich gemacht. In den letzten Monaten ist nun in Sachsen ein ganz besonderer Aufschwung in der Errichtung von Autobuslinien zu verzeichnen. Ein weiteres Glied in dieser Kette ist unsere Linie Ottendorf-Okrilla—Radeberg, die von der Reichspost eingerichtet worden ist und am Donnerstag eröffnet wurde. Am Mittwochmorgen fand eine Probefahrt auf dieser Linie statt. Vom Bahnhof Radeberg ging die Fahrt in den neuen, schmucken, mit Eisenblech geschmückten Postautos aus. Bräutigam Sonnenschein lag nach langer Regen- und Sturmzeit auf den Äkern und Höhen zwischen Ottendorf-Okrilla und Radeberg, die in rascher Fahrt durchquert wurden. Durch Wegau-Angustbad und Seifersdorf ging es in schnellem Tempo, und schon nach halbstündiger Fahrt grüßten im Tale die roten Dächer und die Schornsteine von Ottendorf-Okrilla. Bis zum Rathaus unseres Ortes geht es, an den Schmucken und freundlichen Häusern vorbei, die von einer regen Bautätigkeit und gutem Geschmack Zeugnis

ablegen. Dann wieder zurück nach Radeberg. Hier versammelten sich die Teilnehmer an der Fahrt im Stadthaus zu einer kleinen Feier. Bürgermeister Köhlig (Radeberg) gab seiner Freude über die Errichtung der neuen Linie Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß diese Linie dazu beitragen möge, die freundschaftlich-nachbarlichen Beziehungen der Orte, die durch die Linie verbunden werden, weiter zu fördern und auszugestalten. Bürgermeister Richter (Ottendorf-Okrilla) wies darauf hin, daß der neuen Linie auch insofern eine große Bedeutung zukomme, als sie auch eine starke Erleichterung für den Arbeiterverkehr zwischen den einzelnen Orten herbeiführen werde. Postrat Wäber (Dresden) hob hervor, daß die Reichspost bestrebt sei, auch ihrerseits zur Förderung und Erleichterung des Verkehrs beizutragen und den beteiligten Gemeinden nicht nur Pflichten auferlegen wolle, sondern auch bereit sei, ihnen in der Frage der Garantien usw. in weitestem Maße entgegenzukommen. Er sprach den Wunsch aus, daß die neue Linie den beteiligten Gemeinden zum Segen gereichen möge. Nachdem auch noch Bürgermeister Siefert (Seifersdorf) der neuen Kraftpostlinie seine besten Wünsche mit auf dem Weg gegeben hatte, würdigte Kreisauptmann Bud kurz die prinzipielle Bedeutung dieser neuen Linie, die nur ein Symptom in der allgemeinen Entwicklung des Verkehrs sei. Eisenbahn, Post und der Automobilverkehr müßten hierbei Hand in Hand arbeiten.

— Brieftauben-Wettflüge. Der Wettflug am Sonntag, 15. September 25 ab Sorau N. L., 117 km, den die Reisevereinigung der Brieftaubenvereine für Dresden und Umgegend mit ihren Tauben veranstaltete hatte unter der außerordentlich schlechten Witterung und starkem Gegenwind sehr zu leiden, er verlief aber trotzdem zufriedenstellend. 254 Tauben wurden früh 10 Uhr dort aufgelassen, in der Mittagszeit traf die erste im Besitz des Herrn Marocke-Birna hier ein. 51 Preise wurden ausgeteilt, die an Pohle, Götz, Hauke, Neelmayer, Schmidt, Kunze, Herzog, Dresden, Maul, Jung, Strobach, Hrnitz, Schidel-Heidenau, Wehler-Wompyl, Poppe, Hübner-Ottendorf, Vango-Wiedingen, Blänschmann-Krummehennersdorf, Marocke, Bitterly, Beutling-Birna, Hübler-Dohna und Fische-Radenau vergeben wurden. Beste Gesamtergebnisse erzielten: Neelmayer, Götz, Pohle und Hauke-Dresden. Die Silberne Medaille erhielt Neelmayer. Bronzene Medaillen erhalten Pohle und Hauke-Dresden. Besondere Ehrenpreise erhalten: Götz, Neelmayer, Pohle, Hauke-Dresden, Marocke-Birna und Hübler-Dohna. Den „Salem-Gold-Preis“ erhielt Götz, und der „Düngherndale A.-G.-Preis“ wurde Neelmayer zugesprochen.

— Das Gesetz zur Änderung der Verkehrssteuern und des Verfahrens und das Gesetz über Zolländerungen sehen folgende Änderungen auf dem Gebiete der Umsatzsteuer vor: 1. Mit Wirkung vom 1. Januar 1925 sind Privatgelehrte, Künstler und Schriftsteller von der Umsatzsteuer befreit, sofern die steuerpflichtigen Umsätze im Kalenderjahr den Betrag von 6000 M. nicht übersteigen. Vom gleichen Zeitpunkt ab sind ferner von der Umsatzsteuer befreit Handlungsagenten und Makler, sofern die steuerpflichtigen Umsätze im Kalenderjahr den Betrag von 6000 M. nicht übersteigen. 2. Mit Wirkung vom 1. August 1925 wird die Verwertungssteuer, die Verwahrungssteuer, die Reklammersteuer und die Anzeigensteuer aufgehoben. Die bisher diesen erhöhten Steuern unterliegenden Leistungen sind vom 1. August 1925 ab nach den Sätzen der allgemeinen Umsatzsteuer steuerpflichtig. 3. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 wird der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer von einundneunzig vom Hundert auf ein vom Hundert und der Satz der Hersteller- und Kleinhandelssteuer von zehn vom Hundert auf siebenundneunzig vom Hundert herabgesetzt. Die auf ein und siebenundneunzig vom Hundert gesenkten Sätze der allgemeinen Umsatzsteuer und der Hersteller- und Kleinhandelssteuer haben die Monatszahler erstmals bei den Umsatzsteuervorauszahlungen im November 1925, die Vierteljahrszahler erstmals bei den Umsatzsteuervorauszahlungen im Januar 1926 der Umsatzsteuer zugrunde zu legen. Bei dem im August, September und Oktober 1925 zu leistenden Umsatzsteuervorauszahlungen haben die Monats- und die Vierteljahrszahler die Steuer in Höhe von einundneunzig vom Hundert und von zehn vom Hundert zu entrichten. 4. In den Übergangsbestimmungen wird in entsprechender Weise wie bei den Ermäßigungen der Umsatzsteuer im Jahre 1924 ein steuerrechtlicher Anspruch auf Preisnachschlag in Höhe der Steuererminderung für Leistungen aus Verträgen gemahnt

werden, die vor dem 15. August abgeschlossen worden sind, aber erst nach dem 30. September 1925 ausgeführt werden.

Rönigsbrück. Am Mittwochabend wurde hier ein Kind von einem auswärtigen Viehtransportauto überfahren. Das Kind erlitt schwere, aber nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen. Fahrer des Kraftwagens war Herr Fahrradhändler Eidner aus Ottendorf-Okrilla.

Partenstein. Das vierjährige Söhnchen eines hiesigen Einwohners fiel aus einem Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung auf das Straßenpflaster. Es konnte sich jedoch sogleich wieder erheben und hat, obwohl es anfangs über Schmerzen im Leibe klagte, irgendwelchen Schaden nicht davongetragen. Das Wunderbare ist, daß dieses Kind bereits im Frühjahr aus dem gleichen Fenster gestürzt und mit dem Kopf in einen auf den Pflastersteinen liegenden Sandhaufen gefallen war. Es konnte sich auch damals selbst erheben und die elterliche Wohnung ohne Hilfe aufsuchen.

Gorna. Hier riefen zwei Motorradfahrer in voller Fahrt zusammen, wobei der eine, ein 25 Jahre alter Kaufmann Kurt Drechsel, der ohne Führerschein gefahren war und sein Rad erst seit einigen Tagen besaß, mit beratiger Wucht auf die Straße geschleudert, daß er tot liegen blieb. Seine mit ihm fahrende Frau und der zweite Motorradfahrer kamen mit leichten Verletzungen davon. Dagegen wurden die beiden Motorräder vollständig zerschmettert.

Cranzahl. Im Hinblick auf den von Jahr zu Jahr mehr zunehmenden Sportverkehr nach dem Fichtelberge an dem die Sportfreunde aus ganz Sachsen bis nach Leipzig und Dresden beteiligt sind, beabsichtigt die Reichsbahn, auf der Strecke Cranzahl—Oberwiesenthal vom 1. November ab schwerere und besonders für große Steigungen geeignete Lokomotiven zu verkehren zu lassen. Es macht sich aus diesen Gründe eine Auswechslung der Schienen von hier bis Oberwiesenthal erforderlich, mit der bereits begonnen worden ist.

Bad Lausitz. Am Mittwochvormittag ereignete sich auf der Straße nach Lauterbach ein Motorradunfall. Der in weiten Kreisen gefähigte Herr Arno Kießling i. Fa. Arno und Paul Kießling fuhr mit einem anderen Geschäftsmann nach Otterwisch. Kurz hinter der Stadt plachte der hintere Reifen des Motorrades, wodurch Kießling abstürzte. Er wurde bewußlos von der Unfallstelle getragen. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb er am Donnerstagsvormittag.

Chemnitz. Am Dienstagabend wurde auf der Frankfurter Straße ein in Obersdorf wohnhafter Oberweihenwälder von einem Personenkraftwagen angefahren und mit solcher Wucht in den Straßengraben geschleudert, daß er dort schwerverletzt liegen blieb. Unberührt wurde er von der Fahrer des Automobils die Flucht, ohne sich um den schwerverletzten zu kümmern. Ein kurz darauf die Unfallstelle passierender Kraftwagen nahm jedoch seine Verfolgung auf und vermochte ihn auch festzustellen.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstagabend an der Kreuzung der Schiller- und Oberen Aktienstraße, wo ein Postkraftwagen beim Nehmen einer Kurve mit einem Motorradfahrer zusammenstieß. Der Motorradfahrer, ein 32 Jahre alter Händler, und eine auf dem Sozius sitzende Frau wurden so schwer verletzt, daß sie benutzungslos und blutüberströmt dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Ein Unfall ereignete sich am Mittwochvormittag an der Ecke der Wiesen- und Annenstraße, wo ein Postkraftwagen beim Ausweichen vor einem Lastgehirr umstürzte und sich überschlug. Der 43 Jahre alte Wagenfahrer war im Führersitz festgeklemmt und konnte erst nach längerem Bemühen aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Er mußte schwerverletzt dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 20. September.

- Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
- Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Nachm. 2 Uhr Abmarsch der Jugendvereine zur Teilnahme am Gustav-Adolf-Fest in Seifersdorf (Kirche).
- Vorm. 1/2 9 Uhr kath. Gottesdienst im Ring.

Hierzu eine Beilage.

